

Telemedizin in Bayern - Perspektive aus vertragsärztlicher Sicht

Fabian Demmelhuber

Leiter Referat Versorgungskonzepte & Zusatzverträge

7. Juli 2017



Telemedizinische Dynamiken im Umbruch

Heute versorgerisch wirkende Herausforderungen kommen zunehmend aus traditionell „fremden“ Bereichen

- Datensammlung wird zur Normalität
- Social Media werden Kulturbestandteil
- Mobile Computing verändert Patientenverhalten
- Gesundheitsantworten kommen nicht mehr nur von Experten
- Transparenz der Vernetzungen sinkt
- Globalisierung verwischt die Grenzen der Justiziabilität
- Personalisierte Medizin verspricht neuartige Heilungen
- Genomik erzwingt Antworten auf Fragen zur Abgrenzung und Persistenz persönlicher Information
- **und das ist nur der Anfang . . .**



Weichen sind schon lange gestellt

Der Gesetzgeber hat eine besonders gesicherte Telematikinfrasturktur vorgegeben. Die Erprobung der vier Basiskomponenten ist angelaufen.

□ Elektronische Gesundheitskarten (eGK)

- Ausweiskarten für die Bürger mit "starker" Kryptographie, digitale Willenserklärung, aktualisierbaren Stammdaten und kleinem Container für Nutzdaten und Querverweise

□ Heilberufsausweise (HBA)

- Ausweiskarten für die verkammerten Heilberufe mit "starker" Kryptographie, Transportverschlüsselung und qualifizierter elektronischer Signatur

□ Konnektoren

- Elektronische Identität der Einrichtung, Firewall, Brokerarchitektur, Transportverschlüsselung, Bibliothek der zertifizierten Dienste und gesicherten Zugang zu Web-Informationen

□ Virtuelles privates Netz (VPN)

- Dedizierte Netzverbindung mit hoher Bandbreite und hoher Verfügbarkeit, gesicherte Konnektivität zu den Dienst Anbietern und zwischen den Nutzern



Nutzanwendungen kommen in zwei Wellen

Zu Beginn des Rollouts werden fünf Anwendungen von besonderer Bedeutung gesetzt, die jetzt in zwei Stufen ausgerollt und erprobt werden.

□ Online-Rollout (Stufe 1):

- Versichertenstammdaten online (**VSDM**): Damit wird eine eGK gegenüber dem jeweiligen automatisch online auf Gültigkeit geprüft, aktualisiert oder auch gesperrt.
- Sichere Kommunikation (**KOM-LE**): Damit können Dokumente rechtsverbindlich, sicher und kompatibel zwischen Ärzten verschickt werden.

□ Online-Rollout (Stufe 2):

- Notfalldatenmanagement (**NFDM**): Versicherte können freiwillig notfall-relevante Informationen speichern lassen, genauso wie Anschrift des behandelnden Arztes oder Hinweise auf eine Patientenverfügung und/oder Organspende Erklärung hinterlegen.
- Elektronische Patientenakte (**ePA**): Eine freiwillige, einrichtungsübergreifende, Behandlungsdokumentation zu einem Patienten.
- Arzneimitteltherapiesicherheit (**AMTS**): Medikationsdaten, Arzneimittelverordnungsdaten und Therapievorschlagsdaten können freiwillig für einen Patienten dokumentiert und ärztlich gepflegt werden.

Aktuelle Herausforderungen des Rollouts

Ursachen von „Verspätungen“ liegen vielfach in komplexen Lieferketten, und fehlenden Anreizen für die Industrie, nicht in der Vertragsarztpraxis

- **Aktuelle Vorgaben zum Rollout beinhalten ein Strauß von Fristen, Anreizen und Sanktionen nach dem Motto:**
 - Wer mitmacht soll belohnt werden, wer nicht mitmacht muss mit Sanktionen rechnen.
 - Honorarkürzung ab 01.07.2018 stehen im Raum.
- **Eckpunkte sind zwar bereits verhandelt, jedoch bei Angeboten und Verfügbarkeit gibt es noch großen Klärungsbedarf.**
 - Es gibt keine durchgehend zertifizierten Konnektoren und nur ein überhaupt verfügbares Produkt (d.h. Gefahr von Monopolpreisen). Es gibt wenig Auswahl an Kartenterminals.
 - Breit verfügbare Produkte werden erst im Herbst 2017 erwartet.
 - Der Installationsaufwand ist erkennbar so groß, dass die Betreuer von PVS- und KIS-Systemen die Ausstattung und Inbetriebnahme nicht fristgerecht schaffen können.
 - Die Erprobung der komplexen Systeme und Zusammenhänge konnte erst kürzlich in den Testregionen beginnen, in „Erwartung“ positiver Ergebnisse.

*Erfüllbare, nicht politisch
motivierte, Ziele wären nötig!*

Digitalisierung ist jedoch eine Langzeitaufgabe

Vielschichtige Herausforderungen für die KV Bayerns

- Arbeiten der gematik zur TI sind strukturgebend**
 - bisher gibt es ein erkennbares Handlungsfenster von 2 Jahren
 - die Ausrichtung ist fokussiert auf GKV-Kerninteressen
- Weiterführende Impulse sind schon erkennbar!**
 - seitens einzelner Kostenträger und der PKV
 - seitens der Industrie
- Koordination vieler interner und externer Projektinitiativen ist notwendig**
 - zur Wahrung der Interessen der Vertragsärzte
 - zur Bündelung und Ausrichtung eigener Ressourcen der Körperschaft
- Dies führt zu absehbarem (neuem) Interpretations-, Koordinations- und Informationsbedarf**
 - zur Beeinflussung externer Tendenzen auf breiter Front
 - zur Bereitstellung / Vorbereitung eigener Ressourcen

*Ist ein Endpunkt absehbar?
Nein, Daueraufgabe!!*

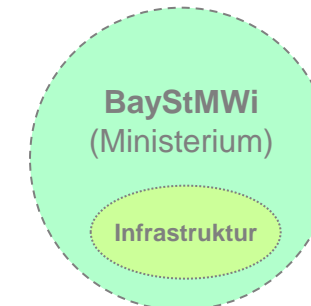
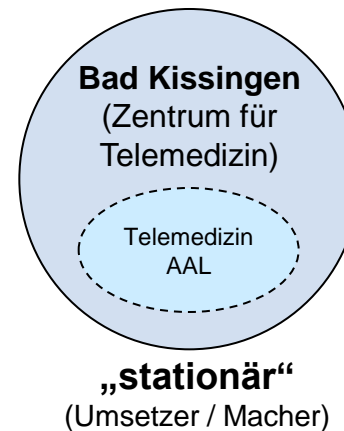
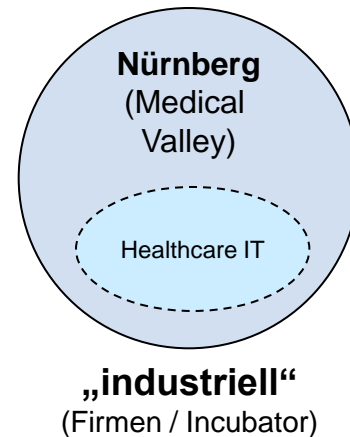
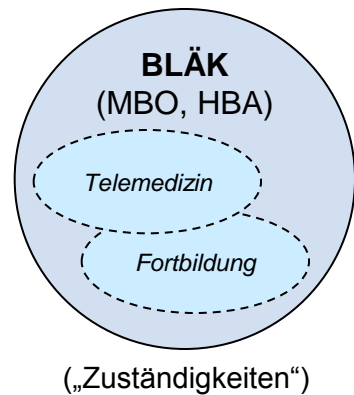
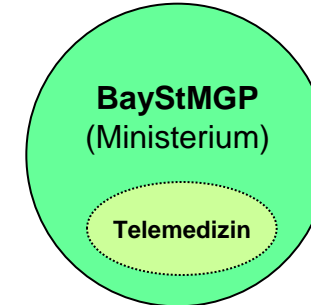
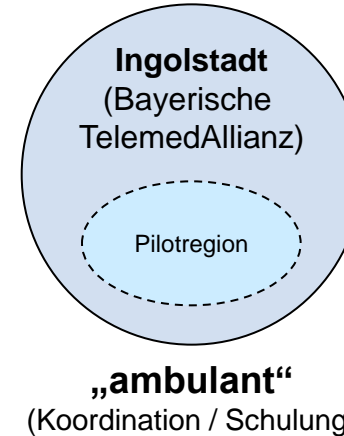
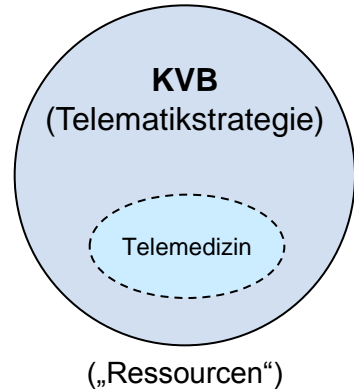
Erkenntnis:

Telemedizin wird in den nächsten Jahren eine strukturbestimmende Kernaufgabe der Körperschaft zur Wahrung der Interessen der KVB-Mitglieder.

Ansatz: Vernetzung der Kompetenzträger


Regelmäßiger Austausch zu einer konkreten „Musteraufgabe“ unterstützt die weiterführende Vernetzung in Bayern

*Fokussierung von Aufwand
im Konsens durch Arbeitsebene*



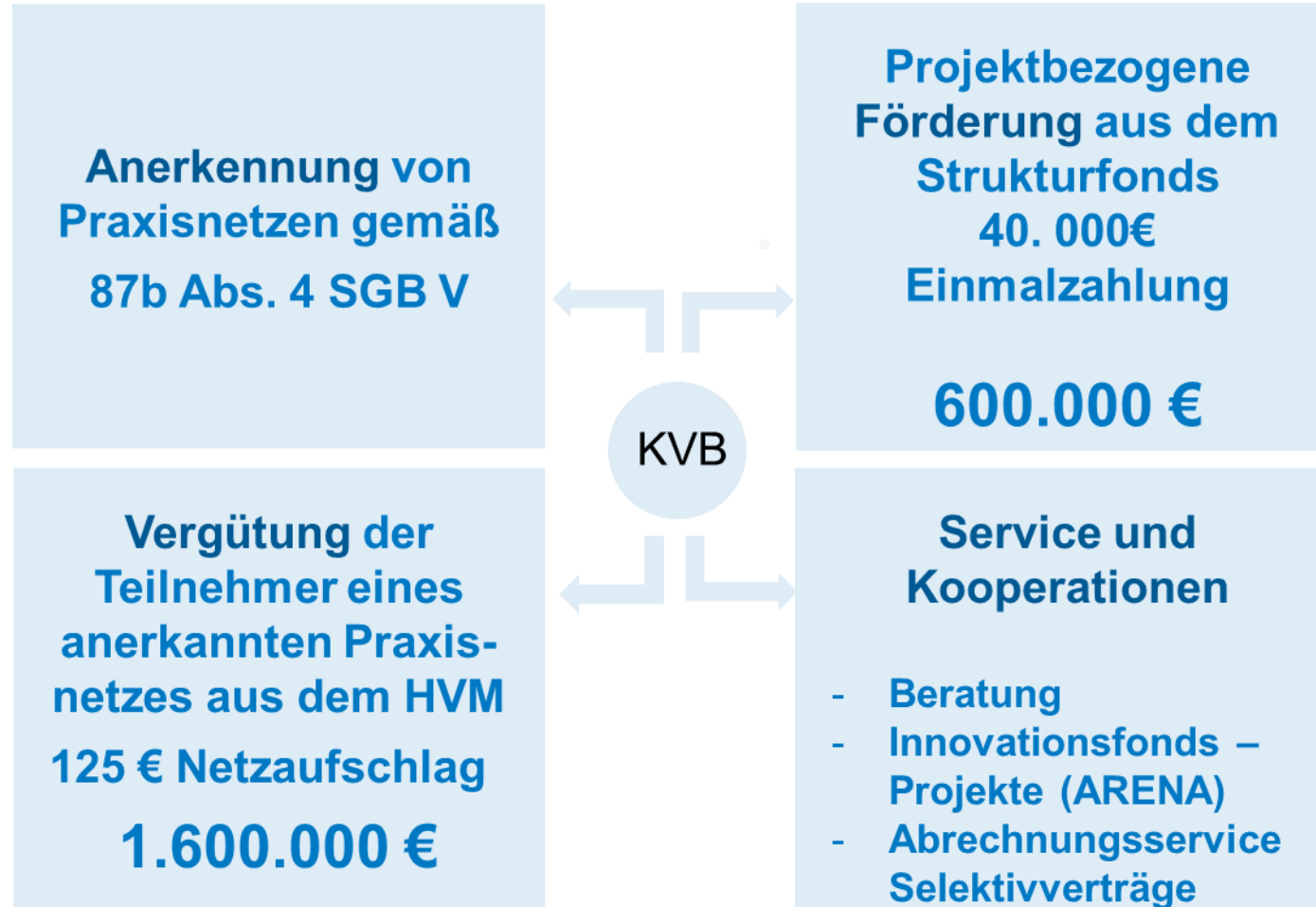
Weitere Ansätze

Beratung und Aktivitäten geben Impulse in viele Richtungen

- **Konsultation und Ansprechpartner für Telemedizin**
 - Mehrwert für die KVB durch frühe Kenntnis anvisierter Ansätze
 - Steuerungsmöglichkeit durch Beratung und Kontakte
 - Gewinn für Start-Ups durch Hinweise auf Versorgungsbezüge
- **Fort- und Weiterbildung, sowie Informationsabende auf Anfrage**
 - Innerhalb der eigenen Einrichtung
 - bei Ärztezirkeln, Fachausschüssen und Innovationskreisen
 - auf Tagungen und Konferenzen
- **Unterstützung innovativer Versorgungsformen**
 - neue Versorgungskonzepte
 - Zusatzverträge
 - **Praxisnetze** 

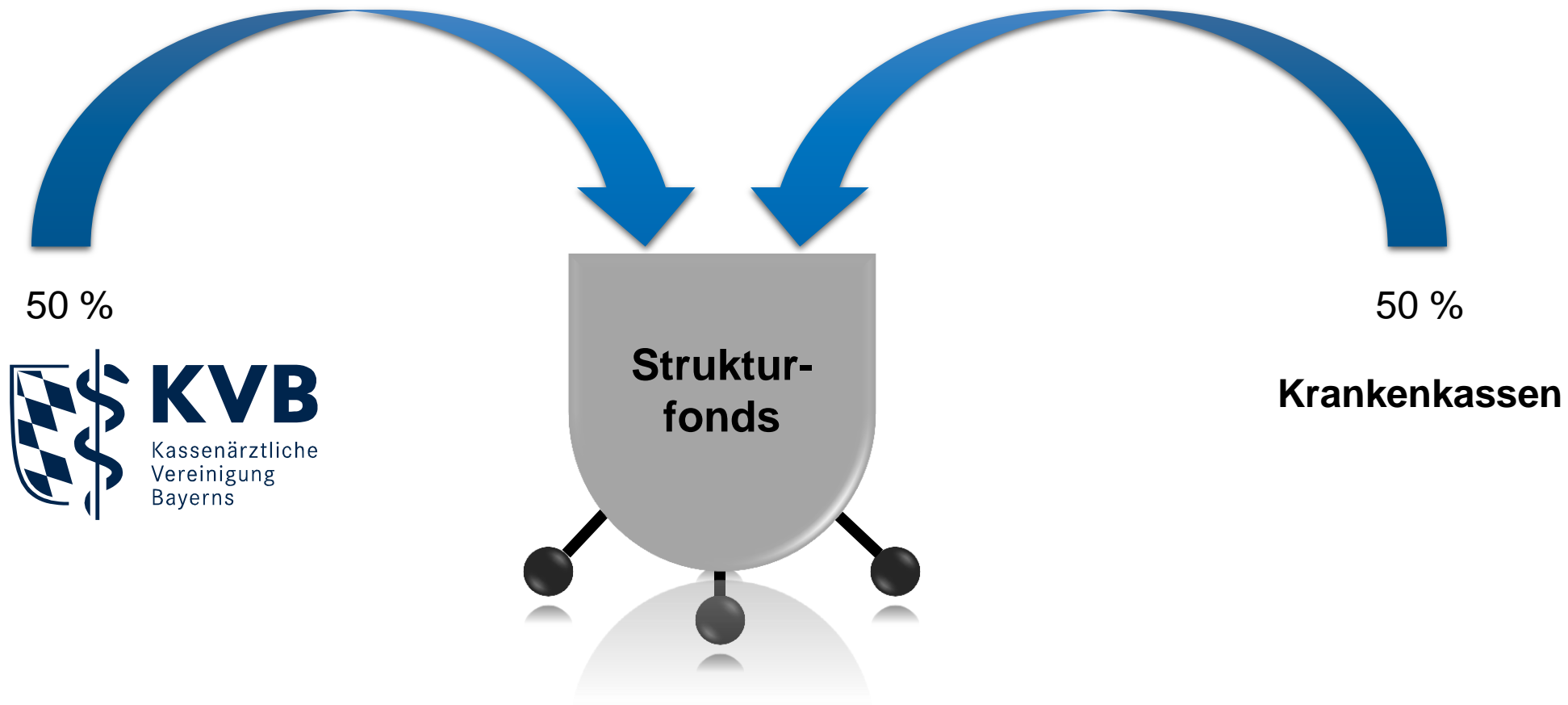
Anerkennung und Förderung von Praxisnetzen

Leistungsangebot der KVB für Praxisnetze



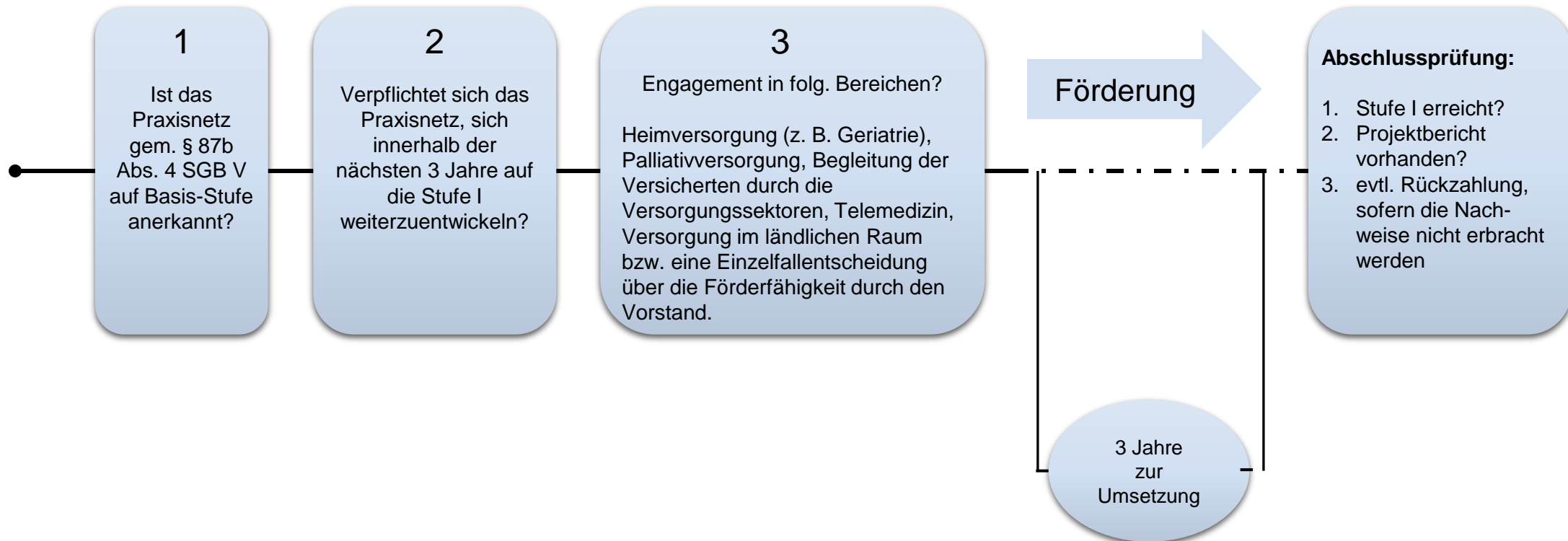
Förderung aus dem Strukturfonds

Die Finanzierung erfolgt paritätisch



Förderung aus dem Strukturfonds

Einmalige Förderung in Höhe von 40.000 € pro Praxisnetz, vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Mittel gemäß Finanzplan des Strukturfonds.



Förderung aus dem Strukturfonds

Die eingesetzten Beträge setzen wesentliche Impulse

Praxisnetz	Gefördertes telemedizinisches Projekt
Praxisnetz Nürnberg Süd e.V.	Elektronische Wunddokumentation
Gesundheitsorganisation Region Ingolstadt e.V.	Technologie zur digitalen Kommunikation der Leistungserbringer (TKL)
Ärzteverbund Oberpfalz Nord e.V.	Telemedizinische Applikation zum Datenaustausch HA / FA
Ärztegenossenschaft Hochfranken eG	Digitaler Datenaustausch zwischen Haus- und Fachärzten
Münchner Ärzte – Praxisnetz West und Umgebung e.V.	EDV – Vernetzung der Mitgliedspraxen mit Krankenhäuser
Unternehmen Gesundheit Hochfranken GmbH & Co. KG	eNurse®

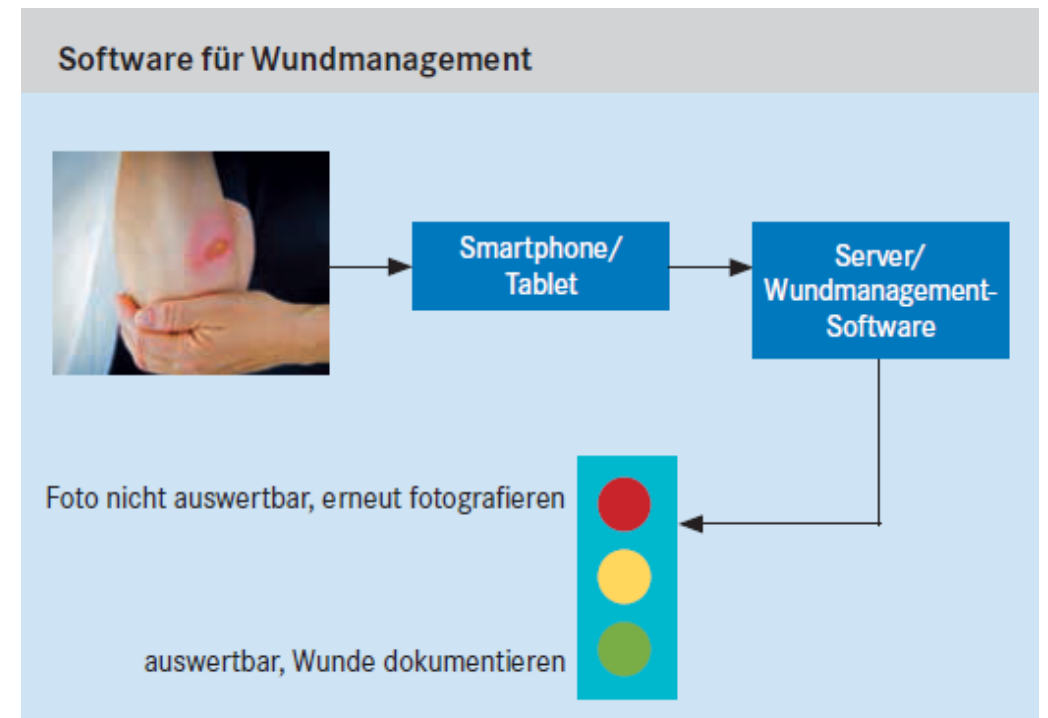
Bayerische Förderbeispiele aus dem Strukturfonds

Wunddokumentation

Praxisnetz Nürnberg Süd e.V.



- Wunddokumentation mit einer internet-basierten Software:
 - Durch wiederholende Vergleichsdokumentation analysiert das Programm den Heilungsfortschritt unter Berücksichtigung der Wundversorgung
 - Wundfotografie inkl. Analyse der Wundgröße
- Zielgruppe: Hausärzte, Chirurgen, Pflegedienste und Wundmanagement
- Projektzeitraum: 01.10.2016 (Testphase) bis 01.07.2017 (Einführung)

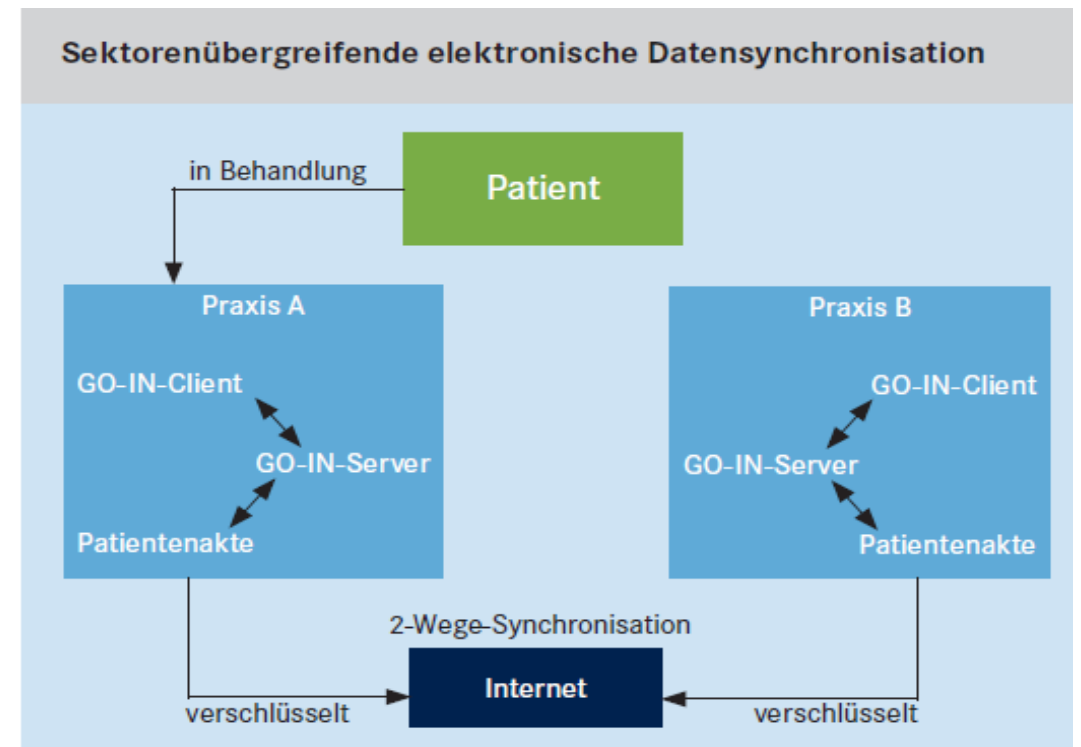


Bayerische Förderbeispiele aus dem Strukturfonds

Technologie zur digitalen Kommunikation der Leistungserbringer

Praxisnetz Gesundheitsorganisation Ingolstadt e.V.

- Fach- und Bereichsübergreifende Datensynchronisation von Patientendaten:
 - Behandlungsdaten aller Leistungserbringer eines Patienten werden in einer Patientenakte abgebildet
 - erhobene Befunde sollen schnell in anderen Praxen verfügbar sein und somit einen Beitrag zur Vermeidung von Doppeluntersuchungen leisten
- Zielgruppe: Nach der Erprobung sollen alle GOIN Ärzte Zugang erhalten
- Projektzeitraum: 01.10.2016 bis 30.09.2017



Bayerische Förderbeispiele aus dem Strukturfonds

Telemedizinische Applikation zum Datenaustausch zwischen Haus- und Facharzt



Ärzteverbund Oberpfalz Nord e.V.



- Nutzung einer EDV-technischen Applikation:
 - Verbesserung des fachlichen Austausches zwischen Ärzten durch
 - Videokonferenzen,
 - Datenübertragung bzw.
 - Bildschirmübertragung
 - Anwendungsbeispiele:
 - Möglichkeit, Röntgenbilder mit Hausärzten zu diskutieren
 - Möglichkeit, EKG-Befunde mit Hausärzten zu diskutieren
 - Besprechen von Messergebnissen mit Zuweisern
 - Schulungen: Anbieten von Webinaren / Qualitätszirkel
- Projektzeitraum: 2 Jahre

Bayerische Förderbeispiele aus dem Strukturfonds

Digitaler Datenaustausch zwischen Haus- und Fachärzten

Ärztegenossenschaft Hochfranken eG (ÄGH)

- Übermittlung von personenbezogenen Daten im Praxisnetz:
 - Daten sollen durch die IT – Lösung „Comdoxx“ zwischen den ÄGH –Netzpraxen ausgetauscht werden
 - Entlastung des Arztes, bessere Patientenorientierung sowie wirtschaftlichere Leistungserbringung.
 - Darüber hinaus sollen Mehrfachuntersuchungen vermieden und medikamentöse Therapien besser aufeinander abgestimmt werden
- Zielgruppe: Alle Netzärzte des Praxisnetzes ÄGH
- Projektzeitraum: Nicht zeitlich begrenzt

Bayerische Förderbeispiele aus dem Strukturfonds

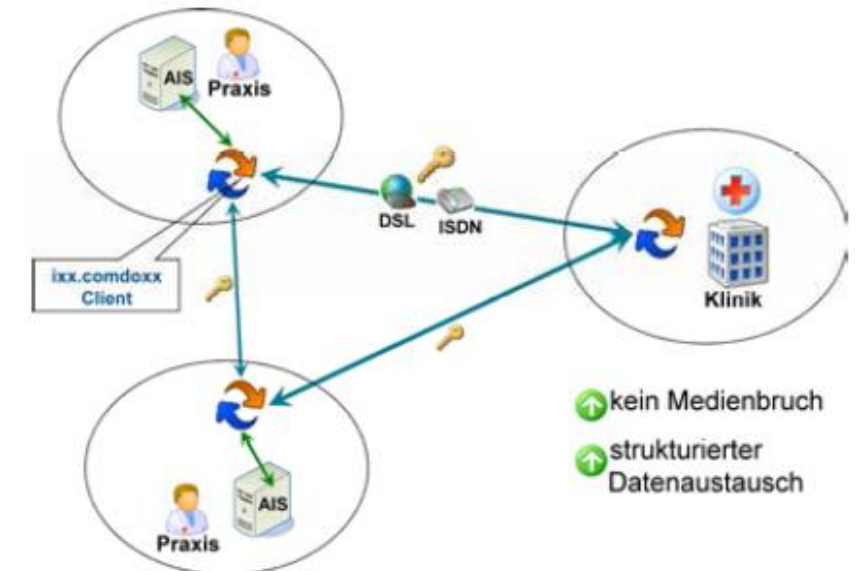
Digitaler Datenaustausch zwischen ambulantem und stationärem Sektor

Münchener Ärzte – Praxisnetz West und Umgebung e.V.



- EDV-Vernetzung der Mitgliedspraxen mit Krankenhäusern
 - Beteiligte: Netzpraxen, Helios Klinik München-West und IT - Projektpartner (medatixx)
 - Ziele: Verbesserung des Entlassmanagements, Verbesserung der Kommunikation zwischen einweisenden Ärzten und Krankenhausärzten, Verbesserung der Notfallversorgung aufgrund Verfügbarkeit von Patientendaten
- Projektzeitraum: Nicht zeitlich begrenzt

Bessere Gestaltung und Strukturierung von Patientendaten



Fazit bayerischer Erfahrungen

Förderung und innovatives Engagement sind gleichermaßen notwendig zur aktiven Begegnung künftiger Herausforderungen

- Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns unterstützt **aktiv** Praxisnetze in Bayern bei der Anerkennung und Weiterentwicklung gemäß § 87b Abs. 4 SGB V.
- Praxisnetze werden durch eine attraktive Förderung aus dem Strukturfonds dabei unterstützt, innovative Versorgungsprojekte zu entwickeln zur Optimierung der Versorgung vor Ort.
- Strategische Ansätze der vertragsärztlichen Versorgung sind genauso wichtig wie jene der nationalen Telematikinfrastuktur.



Bericht zur Förderung der anerkannten
Praxisnetze nach Paragraph 87b Absatz 4 SGB V
durch die KVB im Jahr 2016



Kontakt



Fabian Demmelhuber

Referat Versorgungskonzepte & Zusatzverträge

Referatsleiter

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Elsenheimer Straße 39

80687 München

Tel.: (089) 570 93-2370

Fax: (089) 570 93-64981

E-Mail: Fabian.Demmelhuber@kvb.de

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

